

www.landeszeitung.at

# tiroler LANDESZEITUNG

4-seitige Sonderbeilage

Juli 2017



**PFLEGE  
IN TIROL**



**tirol**  
Unser Land



Foto: Land Tirol

## Zukunft Pflege

Pflegerinnen und Pfleger bilden die größte Berufsgruppe im Tiroler Gesundheitssystem und leisten unverzichtbare Dienste für die Menschen in unserem Land. Das Berufsbild der Pflege hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert: Die demografische Entwicklung und die mit der höheren Lebenserwartung einhergehende Zunahme von chronischen Erkrankungen sowie der Anstieg von schwerst-pflegebedürftigen Personen stellt das Pflegepersonal vor immer neue Herausforderungen.

Tirol ist bereits heute im Pflegebereich sehr gut aufgestellt. Grund dafür ist unter anderem das große Engagement der Pflegerinnen und Pfleger sowie deren gute Ausbildung und eine überdurchschnittliche Ausstattung der Pflegeeinrichtungen in Tirol. Damit das auch in Zukunft so bleibt, arbeitet das Land Tirol stetig an der Umsetzung neuer Maßnahmen, um den Pflegeberuf aufzuwerten, zu modernisieren und zu verbessern. So wird beispielsweise die Pflegeausbildung den gestiegenen Bedürfnissen angepasst. Gleichzeitig bietet die Pflegeausbildung NEU eine wohnortnahe und praxisorientierte Ausbildung in gelebter Vernetzung mit den Bezirkskrankenhäusern. Diese Bildungsreform im Pflegebereich sorgt zudem flächendeckend für eine gleichwertig hohe Ausbildungsqualität in Tirol – und damit für die bestmögliche Pflege und Betreuung pflegebedürftiger Tirolerinnen und Tiroler. Um den Pflegeberuf weiter zu attraktivieren, haben das Land Tirol gemeinsam mit dem Tiroler Gemeindeverband und der Stadt Innsbruck in Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertreter der Fachgewerkschaften die Anpassung der Pflegegehälter beschlossen. Damit soll sichergestellt sein, dass die Pflegekräfte – nach dem Motto „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ – unabhängig davon ob sie im Krankenhaus, im Alten- und Pflegewohnheim oder bei Mobilen Diensten beschäftigt sind, vergleichbar entlohnt werden.

**LH Günther Platter**

**LR Bernhard Tilg**



Foto: Land Tirol/Huldschiner (3)

Lachen steht auf der Tagesordnung im Altersheim `szenzi.

# Geborgen im Alter

88 ALTENHEIME BIETEN IN TIROL WEIT MEHR ALS UNTERKUNFT, PFLEGE UND UNTERSTÜTZUNG VON ÄLTEREN MENSCHEN; SIE STELLEN INZWISCHEN AUCH DEN ANSPRUCH, EIN „ZUHAUSE“ FÜR PFLEGE-BEDÜRFTIGE ZU SEIN.

Beispielhaft für viele Altersheime in Tirol ist das Sozialzentrum Zirl `szenzi. Die Tiroler Landeszeitung hat sich vor Ort ein Bild gemacht: Ein paar ältere Herren sitzen auf der Terrasse vor dem Haus, unterhalten sich angeregt und grüßen freundlich. Das dreigeschossige Gebäude mit großen Fenstern ist um ein Atrium gebaut. Gleich im Eingangsbereich lädt ein helles und freundliches Café zum Verweilen ein. An einem Tisch in einer getäfelten Essnische spielen einige BewohnerInnen Karten, andere sehen zu. In einem anderen Raum wird ein Stillleben aus Obst und Blumen eifrig abgezeichnet.

Im Gang hängt eine große Tafel, auf der die verschiedenen Aktivitäten der Woche verzeichnet sind: Tombola, Kreativarbeit, Singen, sogar Tanzen

steht auf dem Programm. „Jeden Tag kommen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die mit unseren Damen und Herren spazieren gehen, ihnen vorlesen oder einfach für sie da sind“, erzählt der Geschäftsführer des Sozialzentrums Robert Kaufmann. „Rund 50 Freiwillige werden eigens von einer Mitarbeiterin koordiniert. Sie übernehmen unter anderem auch die Auslieferung von Essen auf Rädern.“

### Gut und sicher aufgehoben

„Am Anfang tun sich Angehörige schwer, wenn der geliebte Mensch in ein Heim umziehen muss. Nach einer Weile erkennen sie aber, dass es ihrer Mama, dem Papa oder dem jeweiligen Ehepartner besser geht. Besonders bei Alleinstehenden ist es positiv, wenn sie nicht mehr isoliert und

sich selbst überlassen sind – die sozialen Kontakte sind Gold wert“, weiß Kaufmann. In dem Moment kommen zwei Damen vorbei, die sich an den Händen halten. Sie wirken wie langjährige Freundinnen, haben sich aber erst vor einem Jahr im Heim gefunden. Zwar können beide nicht mehr richtig miteinander sprechen, aber das scheint sie nicht weiter zu stören.

Die sozialen Kontakte seien gerade bei Demenzerkrankungen besonders wichtig, deren Anzahl stark zunehmend ist. So leidet die Hälfte aller BewohnerInnen an irgendeiner Form von Demenz, erklärt Pflegedienstleiterin Martina Laner.

Gerade wird ein 103-jähriger Herr von seinem Sohn in die Tagespflege begleitet, ein Dienst den der Sozial- und Gesundheits-sprengel Zirl im 's zenzi betreibt. „Wir sind ein sehr familiärer Betrieb. Das liegt vor allem daran, dass wir eine kleine Einheit mit 61 BewohnerInnen und Bewohnern haben, die zudem stark in das Gemeindeleben integriert wird. „Bezug zum normalen Leben darf nicht abreißen, deshalb sind die sozialen Kontakte auch so wichtig“, sagt Pflegedienstleiterin Laner.

„Unsere Aufgabe ist es, für einen würdevollen Lebensabend zu sorgen und für unsere BewohnerInnen und Bewohner bis zum Schluss da zu sein. Natürlich ist der Pflegeberuf physisch und psychisch anstrengend, aber wir bekommen sehr viel zurück. Ein Lächeln sagt oft mehr als tausend Worte“, ist Pflegerin Elisabeth überzeugt.

Neben der Tagespflege und Essen auf Rädern bietet der im Sozialzentrum behei-



Fotos: Land Tirol/Huldschiner

Pflegedienstleiterin Martina Laner mit einer Bewohnerin vom 's zenzi im Gespräch.

matete Sozial- und Gesundheitssprengel auch Hauskrankenpflege, Heimhilfe, einen Mittagstisch für mobile Menschen mit Anspruch auf „Essen auf Rädern“ sowie Beratung und Unterstützung an. ■



## ZAHLEN UND FAKTEN: PFLEGE- UND ALTENHEIME IN TIROL

- Rund **31.500** Pflegebedürftige leben in Tirol. Jede/r fünfte wird im Heim betreut
- **88** Heime mit **6.125** Betten in Betrieb
- **6.132** Beschäftigte (davon 4.371 Vollzeitäquivalente)

...davon:

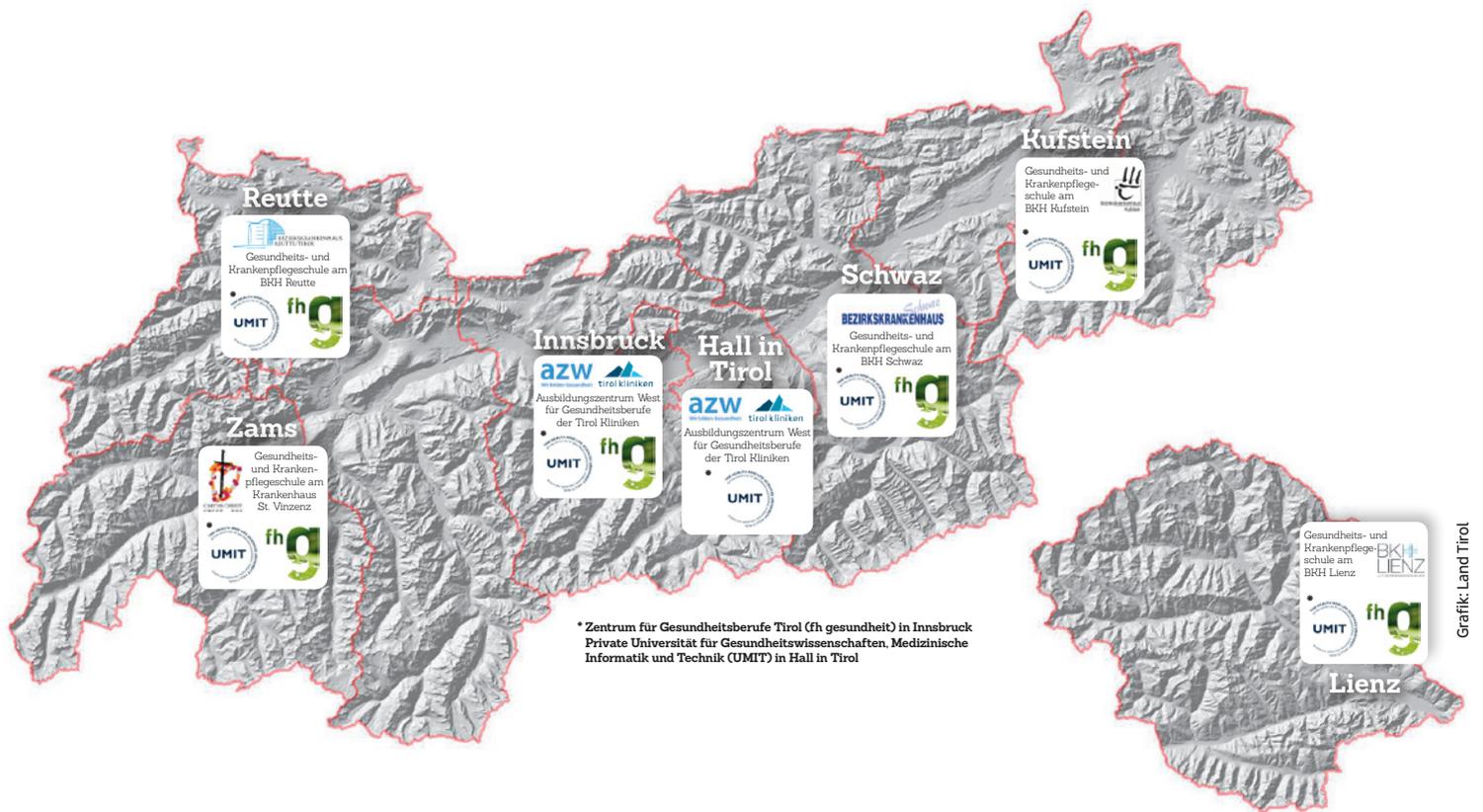
- **754** Dipl. Gesundheits- und KrankenpflegerInnen (gegenüber 2012 +14,8 %)
- **1.978** PflegeassistentInnen sowie Diplom- und FachsozialbetreuerInnen (gegenüber 2012 +13,3 %)
- sowie **247** HeimhelferInnen

Die Erhöhung des Personalstandes im diplomierten Pflegebereich betrug von 2012 bis 2016 also 14,8 Prozent, während die Anzahl der Heimplätze im selben Zeitraum um 4,8 Prozent zugenommen hat: Daraus lässt sich eine wesentliche Qualitätsverbesserung im Pflegebereich in Tirol ablesen.



**IMPRESSUM** Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 276.808 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Rainer Gerzabek, Mag. Alexandra Sidon. REDAKTION: Mag. Thomas Ennemoser, Mag. Elisabeth Huldschiner, Tabea Ibele BA. TITELFOTO: Shutterstock.com KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. GRAFIK UND LAYOUT: Florian Bürstl, eco.nova corporate publishing, Innsbruck. DRUCK: Intergraphik GmbH. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Grafik: Land Tirol

# Pflegeausbildung NEU

TIROLS GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGESCHULEN IN DEN BEZIRKEN WERDEN WOHNORT- UND PRAXISNAHE STUDIENSTANDORTE FÜR DEN PFLEGE-BACHELOR.

Die Anforderungen an das Pflegepersonal haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Um für die zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, hat das Land Tirol in Abstimmung mit dem Bund die Pflegeausbildung neu aufgestellt. Ziel ist die Modernisierung und Aufwertung des Pflegeberufs verbunden mit einer Qualitäts- und Kompetenzerweiterung. So wird in Zukunft an den fünf bestehenden Gesundheits- und

Krankenpflegesschulen der Bezirkskrankenhäuser Kufstein, Lienz, Reutte, Schwaz und Zams dislozierte Studienstandorte der Fachhochschule Gesundheit (fhg) und der Privaten Universität für Medizinische Informatik und Technik UMIT eine Bachelorausbildung eingerichtet. Dadurch entstehen zwischen Zams und Lienz insgesamt über 300 Studienplätze für die Pflege-Bachelorausbildung in Tirol.

Darüber hinaus wird mit einer zweijährigen Ausbildung zur Pflegefachassistenz eine neue Berufsqualifikation angeboten sowie die frühere Pflegehilfe zur Pflegeassistenz umgewandelt. Durch das neue Ausbildungsangebot in den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in den Bezirken wird eine flächendeckende, wohnortnahe und gleichwertig hohe Ausbildungsqualität in den unterschiedlichen Pflegeberufen in ganz Tirol sichergestellt. ■



Foto: GuIKS Reutte/Müller

An den Ausbildungszentren West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken in Innsbruck und Hall können StudentInnen ab Herbst 2018 die Ausbildungsmöglichkeiten zur Pflegeassistenz (einjährig), Pflegefachassistenz (zweijährig) und Bachelor-Ausbildung (dreijährig) wahrnehmen.

Mit Jänner 2017 befinden sich 676 SchülerInnen in der Diplompflegeausbildung sowie 122 in der Ausbildung zur Pflegeassistenz.

## Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der Tirol Kliniken GmbH

**Standort Innsbruck**  
Innrain 98  
6020 Innsbruck

**Standort Hall**  
Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1  
6060 Hall in Tirol